

**D**az ander ob er sin e wip lat.  
**D**az dritte ob er gothüser zer  
 loret. **D**is recht hat er so er ze bei  
 ser gewihet wirt vnd tut er da vor  
 enem bischof vt-oder enem andern  
 er sol es aler bi dem ersten klagen  
 dem phallenz grafen. der sol sinē  
 erzbischöfe klagen vnd der mag  
 in mit recht bannen.  
 Wie man den künig erwelet. **G**riy.  
**S**il man enem künig erwelen  
 wil das sol man tun zefrankē  
 firth vnd lat man die firschen mit in  
 die stat so miugen si in mit rechte.  
 wol erwelen vor der stat. Vnd als si  
 den künig kiesen. so sol er die lütte  
 die da minne sinit ze achte tun. e das  
 er von der stat var. Vnd als si sechs  
 wucheu in der ahre sinit gewesen.  
 so sol si der bischof von megenz ze  
 banne tun. Als si dar minne sinit sechs  
 wucheu vnd enem tag so sallet si  
 mit rechte alle bischöffe zebanne tun  
 vnd wil der künig er mag si bringe  
 in des habstes pan.  
 Wer den künig erwelet. **G**riy.  
**D**eu künig sullen erwelen dri  
 phaffen firschen vnd vier leyē  
 firschen. **D**er bischof von megenz  
 ist kanzler ze türschien lande. der  
 hat die ersten stumme an der mal.  
**D**er bischof von trier die andē.  
**D**er bischof von koln die dritte.  
**V**nder den leyē ist d' erst zwele  
 an der stumme der phallenz grafe  
 vom rine des riches truchse. der  
 sol den künig die ersten schizlon

für tragen. **D**er ander an der  
 stumme ist der herzog von sahsen  
 des riches markthalch. der sol den  
 künige sin swert tragen. **D**er  
 bischof von koln der ist kanzler  
 zelamparten. **D**er von trier d'  
 ist kanzler zu dem künigrich zearle.  
 das sint drū ampt die hacent zu der  
 kure. **D**er dritte ist d' markgra  
 ue von brandenburg des riches  
 kammerer der sol den künige wass  
 getru. **D**er vierde ist der herzog  
 von poren des riches schenke. der  
 sol den künige den ersten becher  
 tragen. **D**ie vier sullen türsle  
 man sin von vatter vnd von mut  
 oder von enzweidin. Vnd wenn si  
 in erwelen so sullen si em sprach  
 gebieten ihm zefrankfurt. die  
 sullen gebieten dem bischof von  
 megenz bi dem paume vnd sol si  
 der phallenz grafe vom rine gebrie  
 ten by der ahre. si sullen dar gebrie  
 ten zu dem gespreche n' gesellen  
 die mit in da weien sullen dar na  
 ch den andē firschen als vil sin ge  
 halten miugen. Da von ist der fir  
 sten ungerade gesetzet ob dri an em  
 genaulein vier an den andē das  
 die dry den vieren sullen volgen.  
 vnd ic sol die minne volge der mere  
 volge volgen. das ist au all' kir recht.  
 Si die firschen erwelen. **G**riy.  
**S**o si die firschen erwelen so  
 sullen si us den heiligen ston  
 das si durch lute noch durch leide  
 noch durch gutes mietet das inge

A. D. 1410. — Der Schwabenspiegel.  
 Freiburg (Schweiz), Staatsarchiv: Gesetzgebung, Verschiedenes 42, fol. 60<sup>a</sup>.